**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 3=23 (1857)

**Heft:** 93

**Artikel:** Die neuesten gezogenen Handfeuerwaffen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92539

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Die neuesten gezogenen Sandfeuerwaffen.

Wir haben in Ar. 81 und 82 Einiges über die Bewaffnung der Infanterie in Baden und Bürtemberg aus "den Blättern für Ariegswesen und Kriegswissenschaft" mitgeiheilt; heute finden wir in der gleichen Zeitschrift folgende Nachträge, welche uns beweisen, wie ernst man die Bewaffnungsfrage der Infanterie in anderen Staaten, deren finanzielle Kräfte schwerlich die unfrigen übersteigen, nimmt.

A. Burtemberg. Die Ginführung des fleinen Ralibers bei den Sandfeuerwaffen der öftreichischen Armee bat jur Folge gehabt, daß fich die Regierungen von Bürtemberg, Baden und heffen-Darmftadt, deren Kontingente das VIII. deutsche Armeeforps bilden, über die Annahme des gleichen fleinen Kalibers verständigt haben. Es wurde jedoch nicht für zweckmäßig erachtet, von dem bisher als gut befundenen Delvigne-Miniefchen Suftem abjugeben und bas in Deftreich jur Geltung gefommene Loreng'iche oder Compressionesigftem anguneh= men. Daß bei der großen Roftspieligfeit diefer Beränderung in der Ausruftung der gefammten Infanterie, an die fich fpater jene der anderen Baffen folgerichtig anschließen durfte, eine geraume Zeit bis zu deren vollständigen Ausführung wird bingeben muffen, ift leicht ju begreifen.

Das neue Infanteriegewehr hat einen 1000 Milm. langen schmiedeisernen\*) Lauf, welcher an seinem Sinterende auf eine Lange von 114,6 Millm. oben fünffantig ift; von der Mitte nach vorn ift der Lauf gerade fonisch, nach hinten aber geschweift. Der Durchmeffer des Laufs beträgt am hinterende 28,2 und an der Mündung 19,6 Millm., fo daß fich hiernach bei dem 13,9 Millm. großen Raliber die Gifenftarten auf 7,15 und 2,85 Millm. belaufen. Un den Lauf ift der Zundftollen angeschweißt; der Winkel, welchen die Achse des Zündkegels mit ber Zündfanalachfe macht, beträgt 150, der Reigungswinkel der Zündfegelachse gegen die Robr= achfe 60 Grade. Die Safenschwanzschraube, welche den Lauf schlieft, bat einen 18,6 Millm. langen Gemindfolben mit 8 Geminden. Der Zündfegel ift von Gufffahl.

Die 5 Buge find mit den Felbern gleich breit

(4,37 Milm.), foncentrisch, an den Eden abgerundet und konstant 0,286 Mill. tief; sie machen auf 50 würtemb. Zolle oder 1432,66 Millm. eine Umdrehung, daher in dem 981,37 Millm. langen gezogenen Lauftheil 0,685 Umdrehung; der Reigungswinkel der Züge gegen die Seelenachse beträgt 1° 44′ 45″.

Das Gewehr erhält ein Arapfenschloß mit nur einer Raft. Die Garnitur ift von Gifen. Das Bifir besteht aus einer von der linken Seite in eine erhöhte Aufftauchung des Laufs eingeschobe. nen Platte, an deren linken Seite ein nach vorwarts und abwarts gerichteter fleiner Quadrant fich befindet; auf der Außenfläche deffelben find gradbogenförmig die Theilungsftriche der Entfernungen eingegraben. Auf der Platte bewegt fich in einem Scharnier mit Schraube eine bis jur böchsten Elevation aufstellbare und nach rudmarts umlegbare Rlappe, deren oberes, nach aufwärts gerichtes Ende die fleine breiedige Bifirfimme enthält. Der linke Rand des Klappenfufes ift mit einem auf dem Quadranten der Bifirplatte aufliegenden Zeiger verfeben, vermöge beffen Richtung auf die Gradeintheilung dem Gemehr ber nöthige Auffag ertheilt werden fann. Die Gradeintheilung ift in Schritte bargeftellt und erftrect fich von 200 bis zu 1000 Schritten (1 Schritt = 2,75 würtemb. Fuß). Gine nach Innen angebrachte Keder bewirft den festen Stand der Alappe. Die Drehungbachse der Bisirklappe liegt beiläufig auf 128 Millm. vor dem hintern Ende des Laufs und 4 Millm. über- der unteren Fläche des Fußes. Das Vifir steht demnach gerade am Ende des oben fünfkantigen Lauftheils.

Auf dem Oberbande fist auf einem Sattel das ftählerne Korn; daffelbe hat vom Laufe aus gemessen sammt Sattel eine Höhe von 8 Millm. Zum festen halt des Oberbands befindet sich auf dem Laufe gerade unter dem Kornsattel eine stählerne, nach hinten leicht konische Bundwarze.

Die Senfung der Kolbennase unter die verlangerte obere Lauflinie beträgt 36, die Senfung der Rolbenspipe unter dieselbe Linie 60 Milm.

Der ftählerne Ladflock, welcher nicht gewender wird, ift theils zur festen Stellung in der Ladstocknuthe, theils zum bestern Halt beim Laden mit 2 Wulften oder Waden versehen, und hat derselbe eine Länge von 1 Meter. Bon den beiden messingenen Röpfen dient der untere, der Sepersopf mit Schlip, zum Ansehen der Ladung und zur Reinigung der Seele im Felde; in den oberen mit Muttergewinde versehenen Kopf wird der Rugelzieher eingeschraubt.

Das Bajonnet mit seiner stählernen dreischneidigen Klinge ift mit Sperrung verseben; die Basjonnetspiße steht 484 Milm. über der Mündung des Laufs. Der Kolben des nußbaumenen Schafts hat weder Ansaß noch Ausschnitt.

Länge des Gewehrs ohne Bajonnet 1399,5 Miam.

" " " mit " 1883,6 " Gewicht " ohne " 4,25 Kilogr. " " mit " 4,56 "

<sup>\*)</sup> Bei dem noch boben Breis des Gufffahle fann freilich ein Borfchlag, diefes ausgezeichnete Material gur Fertigung der neuen Gemehre in Anmendung gu bringen, nur auf febr bedeutende Sinderniffe ftogen. Doch durfte es fur die Folge möglicherweife von dem größten Intereffe und Nuten fein, jugleich mit Abgabe der neuen Gemehre eine gemiffe Ungabl aus Bufftabl gefertigter Laufe in Gebrouch ju nehmen, um fur die Bufunft vergleich meife Saltpunfte den aus Schmied. Eifen beftebenden Läufen gegenüber binfichtlich der Schuffähigfeit und haltbarfeit ju geminnen, um fo mehr als folche Berfuche eine größere Beitdauer erforbern, um fichere Ergebniffe ju liefern. Die Arbeit, den Lauf aus maffirem Stud auszubohren, ift bei der fleten Anwendung von Maschinen nicht besonders foftfpielig und murde daher die herstellung von 50 oder 100 Gufftabllaufen feinen ju großen Aufwand erfor-Unm. des Berfaffers.

Das bobte Minie'sche Spiggeschoß hat einen Durchmesser von 13,5 Millm. und eine Länge von 24,5 Millm, wovon 12½ Millm. auf den cylindrischen, mit 2 abgerundeten Reifelungen und einem untern Bande versehenen Theil entfallen. Die Geschosspige, wo sich der Anguß besindet, ist abgeschnitten, um den Schwerpunkt etwas nach vorn zu rücken. Die konische Kammer ist 11,6 Millm. lang, binten 9, vorn abgerundet und 5,4 Millm. weit. Der aus 0,3 Millm. dickem Eisenblech gefertigte und nach Berbältniß der Kammer gleichfalls konische Treibspiegel weist eine höhe von 6,4 Millm. auf. Mit Treibspiegel geben 36½ Geschosse auf ein Kilogr. Die Patrone wird wie früher gesertigt und enthält 4 Gramm Musketpulver.

Die mit diesem neuen und leichten, dabei binreichend langen Gewehr angestellten Schiefversuche
haben ein äußerst günstiges Ergebniß geliefert:
große Trefffähigfett, geringe Streuung, leichtes
und rasches Laden, endlich äußerst geringe Berschleimung, welche selbst nach 80 und mehr hinter
einander gethanenen Schüssen noch nicht hindernd
in den Weg trat.

B. Baden. Das in Baden projektirte neue Gewehrmodell kleinen (öffreichischen) Kalibers, weicht
von dem eben beschriebenen nur in einigen ganz unbedeutenden Bunkten ab: Die Tiefe der Züge,
welche auf 1440 Millm einen Umgang machen, beträgt 0,25 Milm., das Schloß ist ein Kettenschloß
und bat 2 Nasten, der Kolben endlich nähert sich
in seiner Form jener des neuen öffreichischen Gewehrs.

Da jedoch eine lange Zeit erforderlich ift, bis die gesammte Infanterie mit diesem neuen Gewehr ausgerüftet werden fann, und man boch mit ber allgemeinen Ginführung der gezogenen Sandfeuerwaffen nicht jurudbleiben wollte, fo bat man analog der Berftellung des gezogenen Füfiliergewehrs, mit welchem bisher nur die Füfilierbataillone bewaffnet waren, die guten glatten Läufe ausgemählt, wie die Fünliergewehre gezogen, jedoch diefelben nur mit einem Standvifir verfeben. Diefes Standvifir ift vor dem Ende des fantigen Lauftheils mit feinem Fuß von der Seite in den aufgestauchten Lauf regulirbar eingeschoben; es hat eine Durchlochung mit Bifirfimme und eine obere Bifirfimme. Die untere Bifirfimme, 27 1/2 Millm über der Geelenachse fiebend, dient auf die Entfernung von 200 Schritten, wenn auf die Bruft des Mannes, und auf 300 Schritte, wenn auf die Kopfbedeckung gezielt wird; ebenfo wird auf gleiche Beife die 34 1/2 Millm. über der Seelenachse ftebende obere Rimme für die Entfernungen von 400 und 500 Schritten verwendet.

Diefes gezogene Gewehr mit Standvifir murde dem erften und zweiten Glied zugetheilt, während das dritte Glied und die Unteroffiziere das Füfliergewehr mit Klappvifir (vide Nr. 82 von 1856) erhielten. Zu bemerken bleibt noch, daß der ganze Kriedensdienstftand der gefammten Linien-Infanterte mit eben diefen Füfliergewehren mit Klappvifir ausgerüftet ift.

## Bücher Anzeigen.

In ber Schweighaufer'ichen Sortimentebuchhand- lung in Bafel ift vorrathig:

## Untersuchungen

über bie

# Organisation der Heere

23. Rüftow.

gr. 8. 587 Geiten. eleg. geh. Preis: Fr. 12.

Der bekannte Berfasser, ber namentlich ben schweizerisschen Offizieren durch seine Thätigkeit auf der Kreugstraße und in Thun, sowie durch seine ausgezeichneten Boe lefungen in Burich näher getreten ift, gibt hier geistreicht Untersuchungen über das Wesen und die Formen der Armeen, wobei er zum Schluß kömmt, daß nur ein wohlzgeordnetes Milizsisstem, basirt auf allgemeine Wehrpsticht, auf eine allgemeine in's Bolksleben tief eingreisende militärliche Jugenderziehung den Berhältnissen der Jetzeit entsprechen könne, die eben so dringend die enormen Militärlasten, die auf den großen Staaten Europa's ruhen, beseitigt wissen wollen, als sie ein allgemeines Gerüstetzsein bedingen.

Das Buch barf baher jedem schweizerischen Offiziere, bem es um wirkliche Belehrung zu thun ift, angelegentslich empfohlen werden. Er wird badurch in das eigentsliche Befen des Kriegsheeres eingeführt, wobei er eine reiche Summe taktischer Wahrheiten, militärischer Kenntniffe zc. als Zugabe empfängt. Für Offiziere des Generalstabes durfte dieses Werk unentbehrlich sein.

In ber Echweighauser'schen Berlagsbuchhandlung in Bafel ift erschienen und burch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Prattischer Reitunterricht

fűr

## Schule und Feld

bon

C. S. Diepenbrock,

Major a. D.

eleg. geb. 62 Seiten. Fr. 1.

Eine praktische Unweisung für jeben Reiter und Pferbebesitzer. Das Motto: "nur ber bentenbe Reiter ift Reiter", fagt, in welchem Sinne ber Verfaffer die wichtige und schwierige Kunft des Reitens auffaßt.

Bom Jahrgang 1856 ber

## Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Regifter, fonnen noch etliche Exemplare zum Preis von Fr. 7 bezo= gen werden, durch bie

Schweighauser'sche Derlagsbuchhandlung.